

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 1

Artikel: Ein Wüstengeneral - von dem man noch hören wird
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gstaader Vierkampfturnier

RESULTATE:

Schießen: 1. Hptm. Streiff, 20/183; 2. Oblt. Homberger 20/182; 3. Oblt. Mosimann 20/179; 4. Lt. v. Müller 20/178; 5. Oblt. Rüdlinger 20/176; 6. Asp. Sträflle 20/176; 7. Hptm. Mischon 20/167; 8. Hptm. Wyß 19/176; 9. Lt. Cachin 19/169; 10. Fw. Weber 18/168.

Schwimmen: 1. Lt. Hegner 4.53.3; 2. Hptm. Nobs 4.55.2; 3. Oblt. Homberger 5.12.4; 4. Lt. R. Schoch 5.15.6; 5. Asp. Sträflle 5.21.4; 6. Lt. Fischer 5.28.8; 7. Oblt. Rüdlinger 5.31; 8. Hptm. Mischon 5.33.4; 9. Hptm. Wyß 5.42.8; 10. Oblt. Mosimann 5.46.4.

Geländelauf: 1. Oblt. Rüdlinger 13.32.4; 2. Lt. Cachin 13.45.2; 3. Lt. Fischer 13.49; 4. Lt. Hegner 14.05.6; 5. Asp. Sträflle 14.06.6; 6. Oblt. Homberger 14.14.2; 7. Fw. Weber 14.28.2; 8. Hptm. Wyß 14.23; 9. Hptm. Wiesmann 15.24.2; 10. Oblt. Mosimann 15.25.6.

Fechten (Vierkampf): 1. Fw. Weber; 2. Oblt. Homberger; 3. Hptm. Streiff; 4. Hptm. Wyß; 5. Hptm. Mischon; 6. Lt. Hegner.

Gesamtklassement (Vierkampf): 1. Oblt. Homberger 13 P.; 2. Lt. Hegner 25; 3. Oblt. Rüdlinger 28; 4. Asp. Sträflle 28; 5. Fw. Weber 29 (1. Altersklasse); 6. Hptm. Wyß 29; 7. Lt. Fischer 34; 8. Hptm. Streiff 34; 9. Lt. Cachin 35; 10. Hptm. Mischon 36.

Erfolgreicher finnischer Handgranatenwerfer.

(Si.) Bei einer finnischen Soldaten-Sportveranstaltung erreichte Feldweibel Koivu-maa als Sieger einer Handgranatenwurfkonkurrenz eine Weite von 78,60 m.

Die Sommer-Armee-meisterschaften 1944.

(Si.) Um von allem Anfang an eine Datenkollision zu vermeiden, hat die Abteilung Wehrsport bereits die Festlegung des Datums der nächstjährigen Sommer-Armee-meisterschaften vorgenommen. Diese werden vom 24.—27. August 1944, voraussichtlich in St. Gallen, durchgeführt.

Der Frauenfelder Militärwettmarsch 1943.

(Si.) Der diesjährige Frauenfelder Militärwettmarsch ist auf den 17. Oktober angesetzt worden.

Ein Wüstengeneral — von dem man noch hören wird

(EHO.) Wir haben vor einiger Zeit im «Schweizer Soldat» eine Biographie des deutschen Generalfeldmarschalls Rommel gebracht. Heute versuchen wir, dessen großen Gegenspieler auf afrikanischem Boden, **Generalleutnant B. L. Montgomery**, den berühmten Oberkommandierenden der Achten Armee, die beiläufig gesagt, sich etwa aus 4 kampfstarken Divisionen zusammensetzt, zu zeichnen.

Generalleutnant Bernard Law Montgomery ist 55 Jahre alt. Er trat im Jahre 1908 nach Absolvierung der Militärakademie in Sandhurst in das Royal Warwickshire Regiment ein. Innerhalb eines Monats, nachdem er im August 1914 in Frankreich gelandet war, wurde er zum stellvertretenden Hauptmann befördert. Während der vier Jahre, welche der letzte Krieg dauerte, diente er drei Jahre an der Westfront; wurde zweimal verwundet, sechsmal in Tagesbefehlen erwähnt, mit dem D.S.O. und dem französischen Croix Militaire dekoriert. Als der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, war er schon seit ein paar Monaten stellvertretender Regimentskommandant und Gene-

ralstabsoffizier. Im August 1937 wurde er zum Brigadier befördert und übernahm das Kommando einer Brigade des Southern Commands. Zum Generalmajor befördert, ging er mit der dritten Division des zweiten Armeekorps nach Frankreich und führte sie während des ganzen Feldzuges. Zusammen mit den übrigen britischen Truppen, wurde auch seine Division in der Nacht auf den 31. Mai und 1. Juni 1940 in Dünkirchen nach England verschifft. Später wurde er zum Armeekorpskommandanten befördert und vom Dezember 1941 bis zu seiner Entsendung nach Ägypten war er Oberbefehlshaber des South-Eastern Commands in England.

Klein und mager, mit glänzenden Augen und der gesunden Gesichtsfarbe des Mannes, der viel im Freien ist, gehört General Montgomery zu den bestbekannten Generälen der britischen Armee. Er hat sich durch seine Beförderungen nie von den Männern unter seinem Befehl entfernen lassen. Er hat es sich immer zur Pflicht gemacht, so wenig Zeit wie möglich an seinem Pult und so viel wie möglich mit sei-

nen Truppen zu verbringen. Heute ist General Montgomery noch so jung und frisch wie vor 35 Jahren, als er als junger Leutnant ins Warwickshire-Regiment eintrat. Kein anderer britischer Offizier hat so sehr darauf gehalten wie er, daß ein Soldat alles was er hat, seine gesamten körperlichen und geistigen Fähigkeiten, dem Dienst widmet. Als Oberbefehlshaber des South-Eastern Commands sorgte er dafür, daß jeder Mann unter seinem Befehl nicht nur ein guter Soldat, sondern auch mit allen Kriegsinstrumenten, automatischen Waffen, Panzerfahrzeugen und übrigem Material und Gerät gründlich vertraut wurde.

General Montgomery ist der Sohn eines Bischofs, heute noch sehr religiös und Anhänger einer modernen, gesunden Lebensweise. Von der Schlacht bei El Alamein bis zu jener von Keirouan in Tunis, kann der Kommandant der britischen Achten Armee nunmehr auf eine ununterbrochene Kette von Erfolgen zurückblicken, die ihn, wie ehemals seinen großen Gegenspieler Marschall Rommel, heute mit dem Nimbus der Unbesiegbarkeit umgeben.

Melder in der Materialschlacht

Von Kriegsberichterstatter Günter Herbst.

PK. Nebelgleich senkt sich die Dämmerung auf das Dorf. Aus den noch glimmenden und hier und dort gar auflodernden Resten der Katen steigen schwarz und gespenstisch die Kamine empor. Nirgendwo ist ein Mensch zu sehen. Nur dann und wann schiebt sich ein Sturmgeschütz zwischen Rauch und Staub die Dorfstraße entlang und verschwindet am Ende des Dorfes, dorthin, wo die Leuchtkugeln aufsteigen: Panzergefahr! Was heißt schon Panzergefahr in diesen Tagen, wo die Panzer wie Bienen-schwärme kommen und es verwunderlich erscheint, wenn sie einmal ausbleiben.

Der Melder, der eng an der Wand eines noch unzerstörten Hauses dicht neben seinem Krad hockt, achtet nicht darauf. Er ist eben von vorn zurückgekommen und wartet auf neue Befehle. Da ruft ihn schon eine Stimme aus dem Haus: Melder! Er spritzt hinein. «Sofort zur dritten Kompanie!» Blitzhaft steigen Bilder vor dem Auge des

Melders auf: «Erste, das ist in der Mulde, wo die Panzer in Bereitschaft stehen — zweite, dort stehen die Paks der Kompanie am Waldrand getarnt — dritte, das ist drüben im Kornfeld, freie Fläche dahin — übel, übel! Mechanisch steckt er den Befehl ein und wiederholt ihn mündlich, knallt die Hacken flott zusammen und macht kehrt.

Die Maschine springt an. In diesem Augenblick krachen wieder die Einschläge der feindlichen Artillerie im Dorf. Der Melder stellt noch einmal den Motor ab, horcht — jetzt sausen sie wieder heran, die Geschosse, höher und höher wird der Ton: Volle Deckung! Jenseits der Straße krepie-

ren sie, Splitter und Dreck pfeifen zischend über ihn hinweg. Unschlüssig steht er wieder neben seiner Maschine, dann trifft er kurz entschlossen auf den Starter und denkt eine Sekunde lang: Hoffentlich springt er

